



Tipps aus der Bioland-Beratung

Dr. Andreas Striezel, Bioland-Fachbeirat Tiergesundheit und Tierschutz, Tierarzt

striezel@na-ti.de

Achtung Blauzungenerkrankung!

—> Pflanzliche Vorbeugung und homöopathische Therapie

Ergänzende Informationen zum Artikel „Achtung Blauzungenerkrankung“ in bioland-Fachmagazin 9/2024

Therapie:

Empfohlen werden konventionell eine Behandlung mit schmerz- und fiebersenkenden Mitteln sowie Antibiotika zur Verhinderung von zusätzlichen bakteriellen Infekten. Ergänzend muss man Tiere, die nicht trinken und fressen können, mit Infusionen und anderen Intensivmaßnahmen behandeln.

Die Fütterung muss sich den Entzündungen im Maulbereich anpassen. Dafür bieten sich eingeweichte Grünkobs, Getreide oder andere leicht aufnehmbare Futtermittel in kleinen Mengen an. Raufutter (Heu) verweigern die Tiere meist.

Bei der Homöopathie geht man von der Symptomatik aus und wählt die dazu passenden Arzneimittel aus. Folgende Symptome wurden bei BTV beschrieben:

- Fieber 40,5–41,5 °C, apathisch, frisst nicht
- Rötung des Flotzmauls, der Lippen, der Ohren
- Schleimhautentzündungen im Maul mit Speicheln, starke Schleimbildung in den Atemwegen und im Maul
- Schleimhautentzündungen in den Atemwegen, trockene, krustige Ablagerungen im Nasen-Rachenraum
- Schwellung Kopf, Kehldeckel entzündet und geschwollen, Ödeme an Augen und Gesicht, Schluckfunktion beeinträchtigt
- Schwellung des Kronsaums der Klauen, mit Lahmheit
- Festliegen
- Verwerfen, lebensschwache Kälber/Lämmer zum Teil mit Gehirn-defekten
- Blutungen innerer Organe
- plötzliche Todesfälle durch Herzversagen, Tod durch Ersticken

Aufgrund der Symptome, die die meisten betroffenen Tiere in einer Herde zeigen, bestimmt man die Totalität der Symptome einer Epidemie und wählt das dafür passende Mittel aus. *Arsenicum* oder *Cantharis* könnte man beispielsweise als epidemische Mittel bei BTV in der Potenz C200 therapeutisch und auch schon vorbeugend bei den Tieren einsetzen, die noch keine Symptome zeigen.

Folgende homöopathische Mittel haben sich zur Verbesserung der BTV-Symptome bewährt, sie werden meist in den Potenzen C30 oder C200 gegeben:

- hohes Fieber: *Aconitum*, *Belladonna*, *Lachesis*
- Schwellungen Kopf oder Klauen: *Apis*
- Veränderungen an Flotzmaul, Schleimhäuten, Zitzen: *Arsenicum album*, *Cantharis*, *Mercurius solub.*

Außerdem wurden je nach Ausprägung der Symptome auch diese Mittel mit Erfolg eingesetzt: *Baptisia*, *Gelsemium*, *Kalium bichromicum*, *Mercurius corrosivus*, *Nitricum-acidum*

Bei Einzelfällen wurden erfolgreich eingesetzt: *Aurum met.*, *Calcium carb.*, *Conium*, *Crotalus horridus*, *Helleborus*, *Phosphorus*, *Sabadilla*, *Secale*

Ergänzend kann die zugehörige BTV-Nosode in der Potenz C200 und die Nosode *Syphilinum C200* gegeben werden.

Repellentien:

Chemische Abwehrmittel (Repellentien) können die Gnitzen bereits beim Anflug, also vor dem Stechakt, abschrecken (Repellent) und dabei lähmen (Knock-down-Effekt). Bei längerer Einwirkzeit können die Mücken am Tier abgetötet werden (letaler Effekt). Chemische Repellentien sind zum Beispiel Pyrethroide, die entweder als Biozide oder als Tierarzneimittel zugelassen sind und eine dauerhafte Wirkung über bis zu 3 Wochen haben. In fast allen Fällen ist eine Wartezeit vermerkt.

N,N-Diethyl-3-Methylbenzamid, kurz Diethyltoluamid (DEET) ist seit den 1950er Jahren im Einsatz und wirkt circa 12 Stunden lang gegen Mücken. Es gibt in Einzelfällen neurologische Störungen bei Menschen nach Anwendung und sollte von schwangeren Frauen, in der Stillzeit und bei Kindern unter zwei Jahren nicht angewendet werden. Icaridin hat eine ähnliche Wirkung, ist jedoch deutlich besser verträglich, beide Substanzen werden in Malariagebieten eingesetzt.

Repellentien sollen die Insekten abschrecken und die körpereigenen Gerüche der Tiere überdecken oder deren Wahrnehmung durch die Insekten behindern.

Als pflanzliche Repellentien werden oft Mischungen verschiedener ätherischer Öle oder deren Inhaltsstoffe verwendet. Zum Einsatz kommen zum Beispiel Geraniol, Menthol, Linalool, Salviol, Thymol, Eucalyptol oder Cineol, Terpeneol und Terpinen-4-ol (Teebaumöl) sowie Zitrusöle (zum Beispiel Citronellol) oder PMD (p-Menthan-3,8-Diol bzw. Citriodiol®). Letzteres wird aus dem Öl des Zitronen-Eukalyptusbaumes gewonnen, kann aber auch synthetisch hergestellt werden. Citriodiol® ist ein sehr gut wirksames pflanzliche Repellent und besitzt eine Wirkdauer von mehreren Stunden. Im Vergleich zu chemischen Repellentien wirkt es jedoch schwächer und kürzer, ist aber gut verträglich.

Daneben gibt es noch eine Reihe von Insektiziden. Diese werden unter anderem hergestellt aus dem Neembaum (Azadirachtin, hormonell wirkendes, nützlingsschonendes Fraßgift), Rainfarn, Wermut (Repellent zur Vergrämung), Chrysanthemen (Pyrethrum ist giftig für alle Insektenarten, auch für Nützlinge. Es ist zudem sehr giftig für Fische.) oder Quassia (Repellent zur Vergrämung).

Es gibt auch Leckmassen, die eine Kombination ätherischer Öle (u. a. Gewürznelke und Citronella) enthalten, die durch die Aufnahme über das Tier als natürliches Repellent (abweisend) gegenüber Insekten wirken sollen.

—> **HOTLINE Bioland direkt: 0800 1300 400**